

Erfahrungsbericht vom Royal North Shore Hospital, Sydney

Bewerbung

Die Bewerbung am RNSH erfolgt immer Mitte des Jahres für das folgende Jahr über die Northern Clinical School. (<http://sydney.edu.au/medicine/northern/index.php>) Auf der Internetseite gibt es eine Liste mit offenen Stellen. Je früher man sich bewirbt desto größer ist die Chance einen Platz im gewünschten Bereich zu erhalten, da die meisten Fachgebiete nur einen Platz vergeben.

Es ist auch durchaus möglich noch kurzfristiger einen Platz zu erhalten, jedoch sind dann die beliebten Stellen meist schon vergeben.

Die Bewerbung ist bürokratisch sehr aufwendig. Deshalb würde ich empfehlen etwas Zeit dafür einzuplanen. Es wird außerdem eine Bearbeitungsgebühr von 100AUD berechnet die nicht erstattet wird. Sobald man von der Universität einen Platz erhalten hat und alle nötigen Impfungen nachgewiesen hat, wird noch ein Beitrag von 1100AUD (5-8 Wochen Praktikum) fällig. Mir fehlte damals noch eine Impfung die ich nach Anreise jedoch vor Ort nachholen durfte.

Visum

Die Universität besitzt keine Vorgaben bezüglich eines Visums. Wer auf der sicheren Seite sein möchte sollte sich ein Visum über das Department of Immigration besorgen. (<http://www.immi.gov.au/Pages/Welcome.aspx>) Man muss für das Visum in Deutschland einen Panel Doctor besuchen, der von Australien bestimmt wurde und verschiedenste kostspielige Untersuchungen durchführen lassen. Unter Anderem gehört dazu ein Röntgenbild vom Thorax. Einige Studenten sind jedoch über ein normales Touristen-Visum eingereist. In diesem Fall sollte man bei der Immigration nicht unbedingt erwähnen, dass man dort am Krankenhaus tätig ist. Danach gefragt hat im Krankenhaus Niemand.

Flug

Preise für einen Flug belaufen sich auf 950-1300€. Auch da schadet es nicht rechtzeitig zu buchen. Ich bin mit der Singapore Airlines geflogen, die wohl nicht die günstigste Airline ist, aber die kürzeste Strecke fliegt und sehr geringe Transitzeiten hat. Da ich für den Rückweg nur ein Wochenende hatte kam mir das sehr gelegen.

Unterkunft

Ich hatte das große Glück privat unterkommen zu können, aber es gibt in Sydney wirklich zahlreiche Hostels in denen man für einige Zeit wohnen kann. Die Seite der Northern Clinical School bietet auch ein paar Adressen bezüglich einer Unterkunft, diese sind mitunter jedoch nicht ganz billig.

Royal North Shore Hospital

Das RNSH ist eines der größten Krankenhäuser Australiens und besitzt einen sehr guten Ruf. Das Hauptgebäude wurde vor kurzem neu gebaut und ist sehr modern. Erreichbar

ist das Krankenhaus über die Haltestelle St. Leonards. Dort befinden sich auch einige Läden, Imbisse und Supermärkte, zu denen man in seiner Mittagspause gehen kann, da das Essen im Krankenhaus sehr teuer ist.

1. Tag

Am ersten Morgen sollten wir uns alle im Kolling Building einfinden, wo wir von unserem Elective Coordinator Martin Crawford begrüßt wurden. Im Erdgeschoss des Gebäudes befindet sich der Student Common Room, in dem sich Schließfächer befinden in denen man über den Tag seine Sachen einschließen kann. Dort kann man auch an einem der zahlreichen Computer das Internet nutzen. Es gibt außerdem eine kleine Küche mit Mikrowelle und Kaffeekocher.

Außer mir begannen noch 5 andere deutsche PJler ihr praktisches Jahr, mit denen ich schnell ins Hauptgebäude wechselte um mir am Eingang meinen Mitarbeiterausweis abzuholen. Von dort aus wurden wir auf die verschiedenen Stationen verteilt.

Ärztliche Betreuung

Ich begann mein Innere Tertial auf der Hämatologie, wo mich bereits ein Arzt erwartete, der mir die Station zeigte und mir meine Aufgaben erklärte. Diese beliefen sich vor Allem auf das Beiwohnen der Visite und Organisieren der Kurven. Mir war es außerdem möglich die verschiedenen Outpatient Clinics zu besuchen und dort einen der weiter fortgeschrittenen Consultants zu begleiten. Dies war definitiv der interessanteste Teil auf der Hämatologie, da mir das eigenständige Arbeiten etwas fehlte.

Die Ärzte sind in den meisten Fällen sehr bemüht Erklärungen abzugeben und Fragen zu beantworten. Überhaupt herrscht ein sehr freundlicher und respektvoller Umgang miteinander.

Organisation

Es wird explizit gewünscht, dass man nach 4 Wochen weiterrotiert, was ich jedoch als sehr positiv empfand, da es mir mehr Abwechslung und Einblicke bot.

Normalerweise begann mein Tag um 8.00 auf Station. Die Ärzte waren teilweise erst nach mir da, sodass ich manchmal warten musste bis wir mit der Visite beginnen konnten. Wenn kein australischer Student dabei war, war ich dafür verantwortlich die Visite in der Kurve zu dokumentieren. Besonders interessant waren die Visiten gemeinsam mit den Oberärzten, da ich von diesen oft mit eingebunden wurde.

Auf der Onkologie durchlief ich nacheinander alle Outpatient Clinics (Breast, GI...) um einen möglich umfassenden Einblick zu erhalten. Einmal die Woche gab es eine Fortbildung, bei der auch immer für das leibliche Wohl gesorgt wurde. Das ist den Australiern überhaupt äußerst wichtig. Nicht selten wird man von seinem betreuenden Arzt zum Kaffee eingeladen. Wenn nachmittags nicht mehr viel los war durfte ich meist gehen. Das war aber ganz mir überlassen.

Auf der Onkologie hatte ich das Glück zwei sehr engagierte Betreuer zu haben, die mir den Einblick in sehr viele Bereiche ermöglichten. Einen ganzen Morgen verbrachte ich

damit Blutausstriche unter dem Mikroskop zu betrachten und zu besprechen. Einen anderen Tag konnte ich im Emergency Room verbringen.

Zusatzaufgaben

Zu Beginn des PJs wurden wir bereits von Martin Crawford darüber informiert, dass man uns womöglich als Pretend Patient bei den OSCEs benötigen würde. Als er mich fragte ob ich diese Aufgabe übernehmen könnte habe ich nicht lange gezögert. Als Abwechslung vom Klinikalltag war es eine super Gelegenheit und es hat sogar unglaublich viel Spaß gemacht.

Freizeit

An Freizeit hat es mir in den 8 Wochen definitiv nicht gefehlt. Egal auf welcher Station ich mich gerade befand, wurde ich immer dazu animiert mir die Stadt und das Land anzuschauen. Diese Möglichkeit sollte man definitiv nutzen, da Australien ein wirklich wunderschönes Land ist.

Im Juni/Juli war zwar offiziell Winter, aber da es meist sonnig und schön war haben wir die Zeit oft genutzt nachmittags in der Stadt ein Eis essen zu gehen (Messina! Beste Eisdiele) oder mit dem Bus nach Manly zu fahren. Der fährt nämlich direkt vom Krankenhaus aus.

Geld

Am günstigsten ist es wenn man vor Abreise eine Visa-Karte beantragt, z.B. bei der DKB, dann entfallen Kosten beim Geld abheben. Das geht auch mit einem Konto der deutschen Bank wenn man an einem Westpac-Automaten Geld zieht.

Australien ist leider nicht sehr billig. Vor Allem Lebensmittel sind im Vergleich zu deutschen Preisen sehr teuer. Glücklicherweise gibt es auch dort ALDI, was ein bisschen hilft die Kosten zu minimieren.

Fazit

Ich hatte eine wirklich wundervolle Zeit am RNSH und in Sydney. Bewerber sollten sich jedoch darauf einstellen dass der Lerneffekt sich in Grenzen hält und es manchmal ein wenig frustrierend sein kann keine eigenen Aufgaben zu haben. Wer aber neben dem Krankenhaus neue Erfahrungen sammeln will und ein faszinierendes Land kennen lernen möchte, dem kann ich ein PJ-Tertial am RNSH nur empfehlen. Im Endeffekt wird man im PJ in Deutschland noch genug gefordert und sollte die Zeit als Student noch ein wenig genießen. Diesen Tipp erhielt ich im Übrigen von allen Ärzten; sei es in Deutschland oder in Australien.